

Ehe es zu spät ist

Markus Wüthrich / Matthäus 5,27–32 / FEG Horw-Kriens 5. Mai 2019

Jesus packt das heisse Eisen "Wie eine Ehe zerbricht" an. Dass er dabei nicht im Moralisieren stecken bleibt, sondern zu unseren tiefsten Bewegungen im Herzen vordringt, ist Thema dieser Predigt. Und welche Ausreden nicht hilfreich sind.

Du sollst nicht Vasen zerbrechen

Es ist zu spät... Da steht eine Vase im Wohnzimmer, Kinder spielen Ball, es geschieht: die Vase, die wunderschöne Vase wird getroffen und zerbricht. (Siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=zK4oR6nHd2U>) Man sollte die Vase schützen, ehe es zu spät ist. Nur wie? Die Vase an einen sichereren Ort stellen? Oder ein Ballspielverbot im ganzen Wohnzimmer verhängen? Wie wär's mit einer Plastikvase?

Ich lade euch wieder ein, der Bergpredigt von Jesus zuzuhören. Wir erinnern uns: Jesus spricht uns Glück zu - aber anders als erwartet. Glück für Verfolgte, Trauernde, Sanftmütige... Jesus spricht uns Wirksamkeit zu - aber anders als erwartet. Unscheinbar wirksam wie Salz und Licht... Und dann macht Jesus sich dran, das Gesetz des Alten Testaments auszulegen, aber anders als erwartet: indem er sich selber als die Erfüllung des Gesetzes vorstellt. Das Gesetz ist ein Riegel: und Jesus ist das sündlose Opfer wegen unseren Übertretungen von diesem Riegel. Das Gesetz ist ein Spiegel: und darin sehen wir, dass Jesus genügt, auch wenn wir selber nicht genügen. Das Gesetz ist die Regel: und Jesus gibt uns ein neues Leben, ein neues Herz, das nach dieser Regel Gottes leben kann und leben will - durch seinen Heiligen Geist. Letzten Sonntag hat Hans Wüst das so eindrücklich in seiner Predigt "Wie Gott mir, so ich dir" gezeigt: Vergebung und Liebe, die sogar Feinde lieben kann.

Heute kommt Jesus auf ein heisses Eisen zu sprechen. Die Ehe. Oder genauer gesagt: wie es dazu kommt, dass eine Ehe zerbricht. Er spricht vom siebten Gebot: "Du sollst nicht ehebrechen." (2 Mose 20,14) Mir kommt es vor, wie beim Beispiel mit der Vase. Wir sollen die Vase der Ehe schützen - ehe es zu spät ist.

Eine Idee wäre, die alten Ehegesetze wieder hervorzuholen. Wisst ihr, bis 1989 war Ehebruch in der Schweiz strafbar. Man konnte angezeigt werden, wenn man mit einer Person ausserhalb der eigenen Ehe Sex hatte. Das würde heissen: wir stellen die Ehe-Vase mitten ins Wohnzimmer und verbieten alle Ballspiele - am besten grundsätzlich, auch draussen - man weiss ja nie. Nur, das geht erfahrungsgemäss nicht: das Spielen lässt sich nicht verbieten. Wo harte Gesetze gelten, läuft trotzdem im Verborgenen viel Übles. Von Missbrauchs-Erfahrungen bis zu heimlichen Liebschaften und Seitensprüngen.

Der andere Vorschlag: könnte man die Ehe-Vase nicht an einen anderen Ort stellen, als so mitten ins Wohnzimmer? Aufs oberste Regal, oder in ein anderes Zimmer? Dahinter steckt der Wunsch, die Ehe abzuschaffen. Oder sie einfach wie eine veraltete Vase noch für ein paar Liebhaber in eine Abstellkammer zu stellen. Wenn die Ehe nicht mehr so dominant in unserer Gesellschaft ist, sagt man, könnten wir viel freier leben. Freiere Beziehungen, freiere Sexualität, freier mit dem Geld und den Steuern. Nur, das geht erfahrungsgemäss nicht: die Ehe lässt sich nicht abschaffen. Sie ist und bleibt die Grundzelle jeder Gesellschaft.

Ein dritter Ansatz ist: wir wechseln die Ehe-Vase aus. Plastik statt Glas. Wir können ja dann aufs Plastik "Glas" schreiben, damit es nicht so auffällt. So etwas erleben wir zur Zeit: die Ehe wird neu definiert, erweitert: Ehe für alle, Konkubinats-Vertrag... Wir passen also die Ehe einfach der Zeit an, in der wir leben. Aber das geht erfahrungsgemäss nicht, ohne dass die Ehe ihre Schönheit und Einzigartigkeit verliert.

Was also? Wir brauchen einen neuen Zugang zu dieser Sache. So wie es Jesus sagt:

27 Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heisst: `Du sollst nicht die Ehe brechen.` 28 Ich aber sage: Wer eine Frau auch nur mit einem Blick voller Begierde ansieht, hat im Herzen schon mit ihr die Ehe gebrochen. (Matthäus 5,27-28 nlb)

Ehe schützen ist Herzenssache

Die Aussage von Jesus in Mat 5,27-28 kann man so umschreiben: "Wir müssen die Ehe schützen, das ist klar. Aber wir schützen sie nur dann, wenn wir lernen, auf unser eigenes Herz zu achten. Denn Ehebruch beginnt im Herzen!" Beginne bei dir selber! Nicht beim anderen! (Vgl. Mat 19,4-6; Joh 4; Joh 8,1ff)

Jesus debattiert nicht darüber, was der andere alles falsch gemacht haben muss, damit ich das Recht habe, mich von ihm zu trennen. Einige jüdische Rabbis sagten: "Tja, wenn deine Frau das Essen anbrennen lässt, dann kannst du dich von ihr scheiden lassen. Das genügt." Auf solche Dinge lässt sich Jesus nicht ein.

Nein, er sagt: "Wir müssen die Ehe schützen, das ist klar. Aber wir schützen sie nur dann, wenn wir lernen, auf unser eigenes Herz zu achten. Denn Ehebruch beginnt im Herzen!" Beginne bei dir selber! Nicht beim anderen!

Was ist eine Ehe? In Artikel 159A vom Schweizerischen Zivilgesetzbuch wird erklärt, dass eine Ehe durch die **Trauung** gegründet wird. Die Ehepartner "verpflichten sich **gegenseitig**, das Wohl der Gemeinschaft in einträchtigem Zusammenwirken zu wahren und für die Kinder gemeinsam zu sorgen. Sie schulden einander **Treue** und **Beistand**." (Markierungen von mir) Hier steht es schwarz auf weiss: ein Ehepaar ist verpflichtet, gegenseitig für einander und die Kinder zu schauen, einander treu zu sein und beizustehen. Das geht nur mit einer Herzensentscheidung für den anderen. "Ich entscheide mich, diese Verpflichtung dir gegenüber einzuhalten." Was tun, wenn der andere die Verpflichtung aber nicht einhält? "Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen..." (Mt 5,44 - ich empfehle wirklich, die Predigt vom letzten Sonntag noch einmal zu hören: "Wie Gott mir, so ich dir").

Was ist die Ehe? Jesus zitiert für diese Frage uralte Quellen: "»Wisst ihr nicht, was in der Schrift steht?«, erwiderte Jesus. »Dort steht, dass `der Schöpfer die Menschen als Mann und Frau schuf`. Und es heisst weiter: `Deshalb wird ein Mann **Vater und Mutter verlassen** und **sich an seine Frau binden** und die beiden werden zu einer **Einheit**.' Dann sind sie also nicht mehr zwei, sondern eins, und niemand soll sie mehr trennen, denn **Gott hat sie zusammengebracht**.«(Mt 19,4-6 nlb) Eine Ehe beginnt also auch nach Jesus mit dem bewussten und öffentlichen Beginn der neuen Gemeinschaft von einem Mann und einer Frau. Das ist die Trauung. Die Ehe verbindet also eine Frau und einen Mann auf eine aussergewöhnliche Weise zu einer Einheit, die von Gott selbst geschenkt wird. Die Ehe ist schützenswert. Sie ist etwas Einzigartiges, etwas Besonderes. Die ganze Gesellschaft, jeder Staat, ist auf diese kleinste Gemeinschaft aufgebaut. Aber was ist, wenn diese Einheit bröckelt? Dann schau zuerst auf dein Herz, sagt Jesus in der Bergpredigt. Beobachte, wie dein Herz funktioniert. Schon beim Thema "Zorn ist Mord" merkst du, dass alles im eigenen Herzen beginnt. Was ich hier, in meinem Herzen, zulasse, gären lasse, durch Nachdenken verstärke, das führt schliesslich zu einer Tat. Jede Tat hat ihren Anfang im eigenen Herzen (vgl. Mk 7,20-23).

Als Jesus von einem jungen reichen Mann (Mt 19,16-23) die Frage bekam: "Was muss ich tun, damit ich das ewige Leben habe?" erinnerte er ihn an die zehn Gebote. "Du sollst nicht ehebrechen" wird sogar mit aufgezählt. Der junge Mann: "Die habe ich alle von Kind auf eingehalten!" Ich finde das anmassend. Wer kann das wirklich und ehrlich von sich sagen. Aber Jesus konfrontiert ihn nicht damit. Er zielt aufs Herz. "Verkaufe alles, was du hast, schenke den Erlös den Armen, dann komm und werde ein Jünger von mir." Hier war das Herz des jungen Mannes hart. Er war ein Mara-Typ, ein Macher. Einer, der sich dachte: "tue Recht und scheue niemand". Aber Jesus machte er keinen Eindruck damit. Sein hartes Herz gegenüber den Armen wurde offensichtlich. Was hat sein Herz hart gemacht? Habgier und Geiz. Liebe Mara-Typen: wir können selber mitten in unserer Ehe ein hartes Herz bekommen, auch wenn wir uns hochkorrekt verhalten. Auch wenn wir uns nichts vorwerfen lassen müssen: kein Seitensprung, kein Seitenblick, kein Schwärmen, keine Pornographie - nichts derartiges. So kann doch unser Herz hart werden.

In einer anderen Begegnung trifft Jesus auf eine Frau, die so oft erlebt hat, dass Beziehungen zerbrochen sind, dass man es nicht für wahr halten würde (Joh 4). Fünfmal war sie verheiratet, jetzt lebte sie mit einem weiteren Mann zusammen. Wie oft wurde sie weggeschickt, verletzt? Wie oft hat sie selber einen ihrer Männer betrogen? Wir wissen es nicht. Jesus deckt schamlos auf, was im Leben dieser Frau abgelaufen ist. Aber er verurteilt sie nicht. Er zielt auf ihr Herz, auf ihren inneren Durst nach erfülltem Leben. Er berührt ihr Herz mit Wertschätzung und stellt sich selbst als der Retter und Herr, als der Messias vor. Vielleicht war sie ein Freya-Typ - ein Freiheits-Mensch. Jemand, der die Vase in eine Abstellkammer stellt oder sie mit einem Plastikgefäß auswechseln würde. Aber das ist nicht die Lösung: es geht ums Herz. Und Jesus ist hier, um verwundete Herzen zu heilen, um falschgeleitete Herzen zu korrigieren, um zerstörende Herzen zu zerbrechen - damit sein Frieden in unseren Herzen regieren kann:

Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen. (Kol 3,16a)

Tja. Aber unser Herz hat das nicht gern. Wir lassen uns nicht gern einfach so blossstellen. Wir schützen unsere eigenwilligen Herzen mit Ausreden. Das weiss auch Jesus und er macht in der Bergpredigt etwas Interessantes:

Ausrede konsequent zu Ende gedacht

"Ich bin halt so" (Mt 5,29-30)

Das ist die erste Ausrede. Jesus hat gerade gesagt: "Du brichst die Ehe in deinem Herzen, wenn du schon nur eine andere Frau (oder einen anderen Mann) begehrt." Die Reaktion: "Weisst du, ich bin halt so. Meine Augen machen solche Sachen mit mir." Kommt uns das bekannt vor? "Meine Hand ist mir ausgerutscht", ist die Ausrede fürs Schlagen. "Wenn das so ist, dann denk es einfach mal konsequent zu Ende", scheint uns Jesus zu sagen und fügt an:

29 Wenn dich also dein Auge - auch wenn es dein gutes Auge ist - zur Begierde verführt, reiß es heraus und wirf es weg! Besser, du verlierst einen Körperteil, als dass dein ganzer Körper in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn dich deine Hand - auch wenn es deine kräftigere Hand ist - zum Bösen verführt, hack sie ab und wirf sie weg! Besser, du verlierst einen Körperteil, als dass dein ganzer Körper in die Hölle geworfen wird. (Mt 5,29-30 nlb)

Zu dieser Stelle gibt es verschiedene Erklärungen. Die von Theodor Zahn gefällt mir am besten: Jesus meint dies nicht bildlich, sondern tatsächlich wörtlich - aber es beschreibt eine Situation, die so gar nicht wirklich eintreten kann. Genauso wenig, wie dein senfkorngrosser Glaube den Pilatus in den Vierwaldstättersee werfen kann. Jesus macht oft solche Aussagen, um zu zeigen, wo es hinführt. Was sagt er also hier:

Wenn tatsächlich dein Körper dich zur Sünde verführt, dann sei konsequent. Sünde verdient den Tod. Mord verdient die Hölle. Ehebruch verdient die Hölle. So ist die Lage. Sei konsequent und entscheide dich: entweder kommst du mit Haut und Haar selber in die Hölle, oder du bekämpfst deine Körperteile, die dich zur Sünde verführen. Reisse sie weg.

Aber in Wirklichkeit ist es weder dein Auge, noch deine Hand, die dich zur Sünde verführt. Rede dich nicht raus mit "Ich bin halt so." In Wirklichkeit ist es dein Herz. Es ist deine eigene Begierde. Hier beginnt alles: "Jeder Mensch wird durch seine eigenen Begierden verlockt, geködert und verführt. Wer seinen Begierden nachgibt, sündigt, und die vollzogene Sünde führt zum Tod." (Jakobus 1,14-15 nlb) Mach also dein Herz nicht hart, sondern lass Gott ran: du brauchst eine Herz-OP, wo diese Wurzeln der Begierde herausoperiert werden. Die Herz-OP heisst: kehre um, bitte um Vergebung deiner Sünden und werde vom Heiligen Geist erfüllt.

"Gott erlaubt ja Scheidung" (Mt 5,31-32)

Das ist die zweite Ausrede, die Jesus hier zitiert: "Hör mal, Jesus. Deine radikale Auslegung vom siebten Gebot kann nicht stimmen. Schliesslich ist es ja auch biblisch, dass eine Ehe geschieden werden kann." Tatsächlich steht das in 5 Mose 24,1ff. Und Jesus zitiert daraus, denkt aber dieses Argument konsequent zu ende:

31 Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heisst: 'Ein Mann darf sich von seiner Frau scheiden lassen, wenn er ihr einen Scheidungsbrief ausstellt.' 32 Ich aber sage: Wenn ein Mann sich von seiner Frau scheiden lässt - es sei denn, sie war untreu -, macht er sie zur Ehebrecherin. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht ebenfalls Ehebruch. (Matthäus 5,31-33)

Hier spricht Jesus nicht wirklich darüber, was er von Scheidung hält. Das tut er ausführlicher in einer anderen Situation. Dort erklärt Jesus aber auch, dass Gott die Scheidung erlaubt hat, weil die Herzen der Menschen so hart sind (Matthäus 19,8). Die Regelung über die Scheidung ist kein Gebot, dass man unter bestimmten Umständen die Ehe scheiden soll. Aber es ist ein Gebot, dass man - bei einer Scheidung - die betroffenen Personen schützen soll. Wieder: Gottes Liebe mitten in der Härte dieser Welt.

Jesus denkt nur das Argument zu Ende, dass - weil es Scheidung gibt - die Sache mit Ehebruch nicht so strikt behandelt werden sollte. Die Frage ist: wann bricht die Ehe? Bei der Scheidung? Nein, nicht durch die Trennung vom Ehepartner, sondern sobald eine dritte Person einbezogen wird. Das geschieht - laut Jesus - eben schon im Herzen, mit "Augen auf jemanden werfen" oder emotionaler Untreue... Es geschieht durch "Unzucht" - das griechische Wort hier heisst "porneia" und bedeutet sexuelle Kontakte, die wir nicht innerhalb der Ehe haben. Darum sagt Jesus in der Bergpredigt: "es sei denn, sie war untreu". Wenn ein Ehepartner - hier im Beispiel die Frau - einen Seitensprung gemacht hat, dann hat sie die Ehe bereits gebrochen - und sie wird nicht nochmals gebrochen, indem der andere Partner sich scheiden lässt. Der Gedankengang von Jesus geht noch weiter: Ehebruch geschieht mit einer zweiten Hochzeit. Wenn sich jemand also scheiden lässt, dann veranlasst er den Ex-Partner, die Ehe zu brechen. Und wenn jemand einen Geschiedenen heiratet, dann bricht er selbst die Ehe. Nämlich die erste Ehe des Geschiedenen. Das alles, ausser es war vorher Untreue im Spiel, wodurch die jeweilige Ehe bereits gebrochen war.

Was bedeutet das also in unserem Zusammenhang? Ich verstehe es so: "Schützen wir unser hartes Herz nicht mit der Ausrede: 'Scheidung ist ja ein möglicher Weg und ist okay'." Natürlich stimmt das: Scheidung ist ein möglicher Weg. Und manchmal ist es auch der einzig sinnvolle Weg - leider! Jesus macht aber deutlich: Bei Scheidung geht es nicht ohne Zerbruch ab. Entweder vorher oder nachher wird die kostbare Vase der Ehe zerbrochen. Es gibt Splitter. Die bekommt nicht nur einer oder zwei Leute zu spüren - die liegen im ganzen Umfeld: die Kinder sind betroffen, die Freunde, die Verwandten, die Gemeinde... Denke es konsequent

zu Ende: eine Scheidung löst das Problem nicht auf, dass die Ehevase doch irgendwann zerbrochen wird. Besser, wenn beide vorher ihre Herzen wieder weich füreinander werden lassen. Besser, wenn beide vorher eine Herz-OP von Jesus zulassen.

Herz-OP, ehe es zu spät ist

Wir brauchen gesunde Familien, gesunde Ehen. Aber es gibt harte Angriffe auf Ehe und Familie. Viele dieser Angriffe finden im sexuellen Bereich statt. Wir haben jetzt von Jesus gehört, wie wir die Ehe schützen können: indem wir darauf achten, was in unseren Herzen abgeht. Indem wir nicht Ausflüchte suchen, sondern uns der Realität stellen. Die Realität ist: wir brauchen eine Herz-OP von Jesus. Wir brauchen echte Vergebung und wir brauchen tiefe Liebe und wir brauchen ein Begehren nach Reinheit und Heiligkeit. Gerade in Sachen Ehe.

Liebe Verheiratete: achtet auf euer Herz, dass nichts, was die Ehe-Vase zerbricht, hier drin seine Wurzeln schlagen kann. Sex ist ein wichtiger Teil in der Ehe. Und guter Sex lebt davon, dass der Ehepartner spürt: ich bin begehrt vom anderen. Das heißt: unser Herz ist voll auf den Ehepartner ausgerichtet. Das belebt die ganze Ehe. Manchmal wird die Ehe-Vase staubig vom Stress des Alltags. Manchmal wird die Ehe-Vase brüchig von dauernden Konflikten und Unzufriedenheit. Manchmal steht die Ehe-Vase auf einer schiefen Unterlage, weil nicht beide Partner gleich stark mittragen. Oder weil nicht beide Partner den Glauben an Jesus teilen. Oh, ich bitte dich: schütze deine Ehe, indem du dein Herz von Jesus verändern lässt, heilen lässt. Wir brauchen Vergebung und viel Gnade. Wir brauchen Jesus in unseren Ehen.

Liebe Geschiedene: achtet auf euer Herz, dass die Verletzungen und Enttäuschungen der früheren Ehe nicht das Denken und Handeln bestimmen. Weder Selbstvorwürfe à la "Ich bin ein Versager", noch Selbstschutz à la "Sowas passiert mir nie mehr" helfen hier wirklich weiter. Ich glaube, Jesus will eure Herzen mit tiefer Vergebung berühren. Und mit Hoffnung, dass er zerbrochene Herzen heilen kann. Und mit starker Liebe. Ja, und was ich euch sagen möchte: bei Gott gibt es den Neuanfang!

Liebe Verwitwete: achtet auf euer Herz, dass ihr im echten Trost bleibt, den nur Gott geben kann. Wir können uns mit soviel Sachen trösten. Aber Gottes Tröster ist der Heilige Geist, den er mit wahnsinnig viel Liebe in die Herzen der Gläubigen gibt.

Liebe Singles: achtet auf euer Herz und ringt um eure Zufriedenheit. Jetzt zufrieden sagen zu können: es ist gut, dass ich alleine bin. Es muss nicht so bleiben, aber im Moment ist es gut. Single-Sein kann Segen und Last sein. Lerne in beidem, dich im Glauben an Jesus zu sättigen - und nicht im Wünschen und Begehren nach einem Partner.

Liebe Jugendliche: achtet auf euer Herz und lernt mit euren Gefühlen, euren Wünschen und Bedürfnissen, aber auch mit euren Plänen und Gedanken nah beim himmlischen Vater zu bleiben. Und füllt eure Gedanken und Herzen mit Gottes Vorstellung von Ehe und Beziehung auf. Überlegt mal, wie oft pro Tag ihr mit irgend einer Vorstellung von Beziehung und Ehe konfrontiert werdet. Denkt an Werbung und Internet. Denkt an eure Beobachtungen im Alltag. Wie oft davon geht es um Treue und Zufriedenheit in der Ehe? Fazit: euer Herz braucht gutes Gedankenfutter. Tipp: es gibt auf der YouVersion-Bibelapp verschiedene Bibellesepläne zum Thema Freundschaft, Sex und Ehe.

Liebe Befreundete: achtet auf euer Herz, dass ihr bereits in der Freundschaftszeit eure werdende Ehe-Vase schützt. In der Freundschaftszeit ist es absolut hilfreich, ja notwendig, Jesus zu fragen: "Herr, wie können und dürfen wir unsere Beziehung gestalten?" Im Herzen fühlen wir füreinander Liebe. Und im Herzen treffen wir aber auch die Entscheidungen, die unsere Freundschaft entscheidend prägen.

Fazit: bete für gesunde Ehen

Das ist mein Anliegen: beten wir für gesunde Ehen. Dass die Ehe-Vasen nicht nur geschützt werden, sondern einen wunderbaren Platz haben in der Welt. Und dass in diesen Ehe-Vasen Menschen aufblühen: die Frau aufblüht, der Mann aufblüht, die Kinder aufblüht - und die Menschen aufblühen, die durch diese Ehe in Berührung kommen. Dass Familien wieder hergestellt werden. Dass Menschen aus Zerbruch heilsame Ersatzfamilien bekommen. Dass wir als Gemeinde wirklich Familie sein können für viele - eine heilende Gemeinschaft, wo man so kommen kann, wie man ist - bedingungslos angenommen - und wo ein Ort ist, wo Jesus unsere Herzen operiert.